

*episcopum decucurrit; qui natione quidem Brito, educatus vero in Hibernia, post longa pontificalis sanctitatis exercitia, ultroneam sibi peregrinationem indixit. Sic traductus in Franciam, piissimique regis Caroli munificencia illectus, apud beatorum Medardi et Sebastiani coenobium anachoreticam exercet vitam, singularis nostro tempore unice philosophus sanctitatis. Hic multis coram saepius referre solitus erat...<sup>44)</sup>*. Läßt schon dieser Passus den Schluß zu, daß Heiricus den britischen Bischof in S. Médard erzählen hörte, so ergibt sich aus seinen Berichten von Wundern, die sich in Soissons ereignet haben sollten, seine offensichtlich gute Ortskenntnis dieser Stadt<sup>45)</sup>.

Also ist wohl sicher, daß Heiricus zwischen 860/61 und 863 in S. Médard gewelt hat. So wäre leicht sein Schweigen über Auxerre in dieser Zeitspanne zu erklären, so hätte man den Grund für seine ausführlichen Kenntnisse von der Heiligenverehrung und Liturgie in Soissons, wie sie sich deutlich genug an den Zusätzen zum Martyrologium zeigen, so hätte man vor allem eine Erklärung dafür, daß er in seiner Notiz zum Jahr 860 gerade den Beginn des Abbiats Karlmanns in S. Médard festgehalten hat. Denn unter der Regierung Karlmanns wäre er dann in Soissons gewesen. Zum Alter des Mönches steht der Datierungsansatz 860/61—863 für seinen Aufenthalt in Soissons nicht im Widerspruch. Nach seiner eigenen Aussage hat Heiricus mit neun Jahren (850) die Tonsur und mit 18 Jahren (859) die Subdiakonatsweihe empfangen<sup>46)</sup>. 19/20jährig hätte er also, wohl zwecks theologischer Studien, die Reise nach S. Médard angetreten. Zu diesem Zeitpunkt hat Hugo abbas S. Germain d'Auxerre für etwa 10 Jahre verlassen, die Abtei selbst stand bis Ende 863 vakant. In dieser Zeit der Vakanz wurden Gruppierungen im Konvent von S. Germain sichtbar, die sicherlich etwas mit dem Weggang Hugos und der damaligen politischen Lage zu tun hatten<sup>47)</sup>. Möglicherweise blieb Heiricus von solchen Gruppierungen nicht unberührt. Vielleicht war die

---

874“, ohne anzumerken, daß Zeilenabstand und Schriftbreite innerhalb des Eintrages zu 873 offensichtlich anders als in den Einträgen zu 874 und 875 sind, und ohne zu bemerken, daß Heiricus vor das Wort *pestilentia* den Absetzungshaken angebracht hat.) Daß für die chronologische Zuordnung der Beginn des Eintrages zu 863 in der gleichen Linie mit der Jahreszahl 863 ausschlaggebend sein muß, nicht aber der etwas unterhalb der Jahreszahl 864 unter dem Eintrag verlaufende waagrechte Strich, ergibt sich schon daraus, daß man andernfalls sagen müßte: Heiricus hat nicht einmal das richtige Jahresdatum für den Beginn der Abtschaft Lothars gekannt. Diese Folgerung ergäbe sich aber tatsächlich, weil wir aus einer Urkunde vom 2. Dez. 863 (Auxerre) (G. Tessier, *Recueil de actes de Charles le Chauve* 2 (1952) Nr. 261) wissen, daß Lothar zu diesem Zeitpunkt schon Abt gewesen ist. (*Lothario karissimo filio nostro atque eiusdem loci abbate*) Zur Datierung dieser allerdings nicht mehr im Original erhaltenen Urkunde ist zu sagen, daß lediglich die Angabe der Indiction eine Unsicherheit hereinbringt, die Tessier a. a. O. S. 91 so löst: „Le chiffre de l'indiction n'est exact que si l'on suppose l'emploi du style indictionnel de septembre“.

<sup>43)</sup> MG. Poet. lat. 3, 427 f.

<sup>44)</sup> L.-M. Duru, *Bibl. hist. de l'Yonne* 2, 155 f.

<sup>45)</sup> Duru a. a. O. 2, 145 ff. Vgl. dazu Traube, MG. Poet. lat. 3, 422 u. Anm. 3.

<sup>46)</sup> In der Notiz zu 859 ist der Name *Heirić* (von Heiricus selbst?) wieder durchgestrichen worden. Sickel hat dies in seiner Veröffentlichung nicht angegeben, ebenso wenig läßt es sich aus dem Abdruck in MG. SS. 13, 80 erkennen.

<sup>47)</sup> vgl. J. Wollasch, *Das patrimonium beati Germani in Auxerre*, S. 212—215.